

ALEXANDRA KILIAN UND IHR TEAM ÜBER MENSCHEN, MODE UND GENUSS

Schwaben erobern Berliner Kino

Schwaben sind in Prenzlauer Berg keine Seltenheit, dass ein ganzes Kino in ihrer Hand ist, schon. In der Kulturbrauerei feierte die Komödie „Global Player – Wo wir sind ist vorne“ jetzt Premiere.



Trio Ulrike Folkerts (l.), Inka Friedrich und Regisseur Hannes Stöhr

Germany's next Topdesigner

Noch knapp vier Monate bis zur Berlin Fashion Week. Damit der Hauptstadt die Designer bis dahin nicht ausgehen, war am Dienstagabend im „Spindler & Klatt“ der Nachwuchs gefragt.



Expertinnen Franziska Knappe mit ihren Model-Kolleginnen Sara Nuru und Marie Nasemann (v.l.)

AUFGEABELT

Für Aufnahmen: Sängerin Cäthe spielt Vinyl-Session in Berlin

Dienstagabend tonte Live-Musik aus den Emil Berliner Studios an der Köthener Straße. Sängerin Cäthe war zu Gast.



SEBASTIAN STEFFENS

AUFGEFALLEN

Alte Liebe: Wird Matthias Schweighöfer wieder Vater?

Er liebt sie, er liebt sie nicht: Bei Matthias Schweighöfer und seiner Ex-Freundin Ani Schromm war das in den vergangenen Monaten nicht immer ganz klar.



DPA/JOHNS GARTENSEN

AUFGESCHRIEBEN

Für sein Lebenswerk: Deutscher Fernsehpreis für Ottfried Fischer

Ottfried Fischer, der im November 60 Jahre alt wird, wird am 2. Oktober den Deutschen Fernsehpreis für sein Lebenswerk erhalten.



PAPARAZZID WITTEK

Vom Model zum CEO

„Business Woman of the Year“ Anja Graf hat ihr erstes Boardinghouse in Berlin eröffnet

VON EBERHARD VON ELTERLEIN

Berlin, die Touristenattraktion und Businessmetropole. Hier, in Mitte, im Wohn- und Hotelkomplex „Alexander Parkside“ am nordöstlichen Alexanderplatz zwischen Otto-Braun-Straße und Wadzekstraße, wohnen junge Reisegruppen im Fünf-Sterne-Hostel „One 80“, während sich preisbewusste Touristen und Geschäftsleute im „Holiday Inn Express“ gleich gegenüber beim Bier im Innenhof entspannen.

Hier steht Anja Graf, auf dem Balkon im zehnten Stock. Einer der Balkone ihres Apartmenthauses. Wer die 35-Jährige anschaut, würde nicht denken, dass hier die erfahrene Macherin einer überaus attraktiven Geschäftsidee steht.

Das war der Start der Visiongroup, damals noch ein Start-up, das mit einer Million Schweizer Franken, Kapital von den Eltern, unterstützt wurde. „Ich habe schon als Kind die Äpfel meiner Eltern im Garten ein-

gesammelt und verkauft, einmal sogar aus Nachbars Garten“, sagt Anja Graf. Dadurch habe sie ihr erstes „Sackgeld“, so wird Taschengeld in der Schweiz genannt, verdient. Fünf Schweizer Franken waren das jedes Mal. Dieses Gespür für das Geschäft hat ihr später geholfen. Mit den „Visionapartments“ hat sie in Zürich jedenfalls einen Nerv getroffen. Schnell wuchs die Visiongroup zum Schweizer Marktführer für Wohnen auf Zeit und expandierte ins Ausland.

Heute hat die Firma 100 Mitarbeiter und besitzt an acht europäischen Standorten von Mallorca bis

Warschau und von München bis Wien 25 Liegenschaften mit 998 Wohnungen. Die Auslastung liegt bei durchschnittlich 90 Prozent, bei einer Durchschnittsaufenthaltsdauer von drei Monaten. Die 135 Apartments in Berlin sind zwischen 18 und 55 Quadratmetern groß und kosten zwischen 590 und 2500 Euro im Monat, inklusive Reinigung, Nebenkosten und kostenlosem Internet. Das sind Zimmerkosten ab 20 Euro pro Tag, bei voller Möblierung. Wie sieht das finanziert? „Wir sind unsere eigenen Besitzer und haben kei-

nen Investor, der eine hohe Rendite einfordert“, sagt Anja Graf.

Dieses basiert auch auf einer persönlichen Note der Lifestyle-Apartments. In Berlin gibt es vier Designlinien: Ibiza („für Ferienfeeling“), LED („sehr modern“), Crazy China („exotisch“) und – natürlich – St. Moritz („rustikal“). „Das ist auch meine Lieblingslinie“, sagt Anja Graf. Weil sie begeistert Snowboard fährt. Ein eigenes Designteam setzt sich in der Firma mit Stilfragen auseinander und entwirft ganze Wohnkonzepte. „Wir legen viel Wert auf Material, Architektur und Design“, sagt Anja Graf. So finden sich in der Ausstattung Design-Lampen von Muno oder Philippe Starck oder Bilder von Courtney Forbes.

Im Frühjahr 2014 sollen eine eigene Rezeption, eine VIP-Lounge, ein „Visionstore“ und ein Wellness-Center den Flagship Store am Alexanderplatz abrunden. „Und für das Restaurant suchen wir gerade einen Betreiber“, sagt Anja Graf. Bis dahin kümmert sich ein dreiköpfiges Verkaufsteam im ersten Stock um den Laden. Rein von Frauen besetzt, natürlich – und erfolgreich. Die Auslastung beträgt schon jetzt, in der Soft-Opening-Phase, 70 Prozent. „Die billigen Apartments sind immer besonders schnell weg“, sagt Anja Graf.

Die 35-Jährige – sie kann Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch – lernt gerade Polnisch. Schließlich leitet sie auch das Sales Office in Warschau, wo es nicht ganz so gut läuft wie in Lausanne oder Genf. Sie pendelt zwischen Zürich und Polens Hauptstadt, wo ihre Familie wohnt. Denn nebenbei ist die Schweizerin vierfache Mutter. Das älteste Kind ist zwölf Jahre alt, das jüngste vor wenigen Monaten zur Welt gekommen. Nicht ihre einzige Freude in diesem Frühjahr: Im März wurde Anja Graf auf der ITB von der Lifestyle-Zeitschrift „Senses“ als „Business Woman of the Year“ ausgezeichnet.



Fitness Im kommenden Frühjahr sollen noch ein Wellness- und Sportbereich im Haus an der Otto-Braun-Straße folgen



Soft-Opening Seit März läuft der Betrieb am Alexanderplatz



Schlafen und Shoppen Im Frühjahr 2014 soll schließlich ein „Visionstore“ das Boardinghouse komplettieren

MITTAG mit Michael Frenzel

Jeden Mittwoch trifft Alexandra Kilian einen Menschen der Stadt zum Lunch. Heute: Michael Frenzel, Direktor des „Hotels Palace Berlin“ in Kolja Kleebergs Sternrestaurant „Vau“. Es gibt: Hummerbisque und Pastrami von der Ochsenbacke.

Gratulation zum Berliner Meisterkoch. Danke! Das ist nett. Es ist wirklich schön für Matthias Diether, dass das jetzt bei der dritten Nominierung geklappt hat. Er hat sich auch wirklich verändert.

Wie oft essen Sie selbst im Hotel? Ich hatte das Glück, Herrn Diether, seitdem er da ist, seit März 2010, zu begleiten. Am Anfang war er von der Herangehensweise an die Teller noch nicht „Hauptstadt“.

Was ist denn Berlin auf dem Teller? Weniger klassisch, mehr modern. Nicht so wie in Alt Duvenstedt, von wo er kam. Anfangs hat er noch Gänseleberpastete als Terrinen-Türmchen mit einer Blüte oben auf serviert – jetzt macht er ganz klar drei Hauptkomponenten, verfäicht sich nicht. Die Gänseleber kommt jetzt in Brioche-, Leber- und einer Thunfischhaube. Es haben sich Geschmack und Optik besonders geändert. Und: Er spricht jetzt selbst die Menüs mit den Gästen ab. Berlin läuft einfach anders.

Ach, wie denn? Es gibt hier so viel Ehrliches neben der Sternegastronomie. Wie das Schnittzell im „Schneeweiß“ bei mir in Friedrichshain. Oder in Prenzlauer Berg, die „Trattoria Paparazzi“. Seit fast 15 Jahren bin ich da regelmäßig – und ich bin noch nie enttäuscht worden.

Zählt das als Fortbildung? Ja, Herr Diether und ich gehen mindestens zweimal im Jahr auf Tour, auch außerhalb Berlins, quer durch Europa. Nachdem wir das erstmals gemacht hatten, hat er angefangen zu experimentieren.

Und nun hat er ein Konzept für den zweiten Stern? Ich hörte, er ist Kandidat. Das ist ein Punkt, zu dem ich mich gar nicht äußern möchte. Ich möchte weder Herrn Diether noch uns selbst Druck machen. Was kommt, das kommt. Ansonsten wollen wir jeden Abend entspannt, locker, leger arbeiten. Herr Diether soll die richtige Anerkennung finden – die liefern in diesem Fall Dritte. Und ich erwarte nichts. Ich freue mich dann, wenn es so weit ist oder sein sollte.



HOTEL PALACE BERLIN/WOLFGANG STÄHR

Weather forecast section including maps for Berlin & Brandenburg, Deutschland, Europa, and Welt heute, along with a table of weather conditions for various cities and a legend for weather symbols.